

Helmut Gietler - ein Leben für den Tischtennis Sport
verstorben am 1.2.2024

Unter einer Sonnenuhr in Villach lässt sich der folgende, markante Satz nachlesen: „Jede Stunde bringt Kampf, die letzte den Frieden“.

Ich möchte aber das Wort Kampf nicht falsch sondern so verstanden wissen, dass es im Leben eines sehr hohen Einsatzes bedarf, um ein gestecktes Ziel zu erreichen.

Auf Helmut Gietler war dies zutreffend, denn seine sportliche Laufbahn begann erst sehr spät, nämlich in den 70-er Jahren bei der DSG Faaker See. Sein zunächst bescheidenes Talent führte von Beginn an zu einem immensen Trainingsfleiß, der binnen weniger Jahre ein ungeahntes Leistungsvermögen erbrachte.

Höhepunkt dieser Entwicklung war der Meistertitel in der Kärntner Liga im Spieljahr 1981/82 mit seinen Mitspielern Koren Anton und Schimik Heinrich. Nach dem Ende dieses Spieljahres erfolgte sein Übertritt zum SC Völkendorf und diesem Verein blieb er bis zuletzt zutiefst verbunden.

Seine persönlichen Leistungen haben sich im Laufe der Jahre noch gesteigert und er errang für seinen Verein zahllose Meistertitel in den Mannschafts- und Einzelbewerben des KTTV.

Helmut Gietler war auf allen Schauplätzen des Tischtennis in- und außerhalb Kärntens zu finden und seine Trophäensammlung mit mehr als 200 Pokalen bleibt wohl unerreicht.

Er war auch bei anderen Vereinen als Trainer gern gesehen und geschätzt. Sein wohl größter Verdienst war, und das über viele Jahre, der unermüdliche Einsatz für Kinder und Jugendliche, denen er viel Zeit und Geduld entgegen brachte und sie bei zahlreichen Veranstaltungen überdies betreute.

Seinem Verein und dem KTTV waren ob seiner Tätigkeit zahlreiche Erfolge beschieden und sein Ableben hinterlässt eine landesweit große Lücke.

Sein Leben war dem TT - Sport gewidmet und die unerwartete Krankheit hat ihn von Schläger und Ball getrennt und sein irdisches Dasein beendet.

Wir haben ihn allzu früh verloren, sein Tod lässt uns für kurze Zeit innehalten und für späterhin sagen, dass wir ihn so in Erinnerung behalten wollen wie es in gab.

Franz Lux eh.
DSG Faaker See